

FIP bei der Katze

Die **Feline Infektiöse Peritonitis** (Bauchfellentzündung) ist eine schwere, unheilbare Erkrankung der Katze. Sie wird durch ein Coronavirus ausgelöst und betrifft hauptsächlich junge Katzen. Dieses Virus zählt zu den Magen-Darmerkrankungserregern, die zu heftigen blutigen Durchfällen führen können. Bei der Katze kommen zwei Formen des Coronavirus vor. Die mildere Form, welches eine Darmerkrankung mit schweren Durchfällen erzeugt und das FIP-Virus, eine aggressive Mutation des einfachen Coronavirus. Lebt die Katze in einer stressfreien Umgebung, ist das Risiko sehr klein, dass das Virus mutiert und eine FIP-Erkrankung ausbricht.

Bei der FIP-Erkrankung gibt es 2 Krankheitsformen:

Die feuchte FIP ist die am häufigste Form. Hier sorgt eine ausgedehnte Gefässentzündung für den Austritt von Eiweissen und Flüssigkeit in die Bauch- und/oder Brusthöhle, wodurch sich ein Erguss bildet. Hauptsymptome im Anfangsstadium sind intermittierendes Fieber, Mattigkeit, Fressunlust und Gewichtsabnahme. Ist die Erkrankung fortgeschritten entwickelt sich rasch ein Bauch- und/oder Brusthöhlenerguss. Oft kann auch eine Gelbsucht beobachtet werden.

Die trockene FIP tritt seltener auf und ist dadurch deutlich schwieriger zu diagnostizieren. Bei dieser Form kommt es im ganzen Körper zur Bildung von Entzündungsherden. Am häufigsten sind Nieren, Bauchlymphknoten, Gehirn und Augen betroffen. Im Gegensatz zu der feuchten Form wird eine eher schleichende Entwicklung der Erkrankung beobachtet.

Die klinischen Symptome sind weniger typisch als bei der feuchten Form. Anfänglich überwiegen stumpfes Fell, Lustlosigkeit, Fieber, reduzierter Appetit und eine langsame Gewichtsabnahme. Später erst fallen einem Augenfarbveränderungen, vermehrter Durst, Gelbsucht, Erbrechen, Verhaltensveränderung und sogar Krämpfe auf.

Die **Diagnosestellung** bei der FIP stellt sich als wahrhaft schwierig dar, da ein positiver FIP-Test (besser wäre hier Coronavirus-Test) nicht bedeutet, dass der Patient tatsächlich an FIP erkrankt ist. Erst eine Gewebeprobe an der lebenden oder verstorbenen Katze kann eine sichere Diagnose liefern.

In der Praxis wird meistens eine FIP anhand der Vorgeschichte, den klinischen Symptomen, den Laborveränderungen und der Therapieresistenz der Erkrankung gestellt resp. vermutet.

Eine Euthanasie der Katze ist unumgänglich.

Eine **Impfung** gegen FIP ist möglich, deren Wirkung ist allerdings umstritten. Der in die Nase verabreichte Impfstoff vermittelt nach Statistik einen bis 70%igen Schutz. In meiner langjährigen Praxiserfahrung hatte ich jedoch noch nie eine an FIP erkrankte Katze, die gegen FIP geimpft worden ist.

Kleintierpraxis Sunnefeld



Dr.med. vet. A. Müller / Tierarzt

Eichstutz 9 • 8634 Hombrechtikon

Tel 055 244 27 04 • Fax 055 244 61 78

Email: info@kleintierpraxis-sunnefeld.ch

www.kleintierpraxis-sunnefeld.ch